Mit allerhöchster Bewilligung.



Expedition bei Graß, Barth und Comp., auf der Herrenstraße. — Redakteur: E. v. Baerst.

№. 117. Freitag den 23. Mai 1834.

Inland.

Berlin, vom 20. Mai. Seine Majestät der König haben die Hof- und Staats-Dame Henriette Dorothea Ursula Katharina von Viereck in den Grafen-Stand zu erheben geruht.

Abgereist: Der Königl. Baierische Kämmerer, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Luxburg, nach Kissingen.

Berlin, vom 21. Mai. Se. Majestät der König haben den Adel des Stadtrichters in Nordenburg, Wilhelm Gottfried, des Amtmanns und Ritterguts-Besitzers auf Rogalwalde, Theodor Samuel, und des Oekonomie-Kommissarius und Guts-Inspektors auf adelig Gehlweiden, Karl Gottlob, Gebrüder Horn, imgleichen des Seconde-Lieutenants im 3ten Infanterie-Regimente, Julius Adolph Horn, zu erneuern geruht.

Se. Majestät der König haben dem Bürgermeister Trompeter zu Altena, im Regierungs-Bezirk Arnsberg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse und dem Ober-Landesgerichts-Kanzlisten Schirrmacher zu Königsberg in Pr. das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben den beiden Holländischen Unterthanen, Wilhelm Müller zu Doesburg und dem Schiffer van Sanderen zu Arth, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Angekommen: Der Kaiserl. Russische General-Major von Chwoschtschinsky, von St. Petersburg.

Berlin, vom 9. Mai. Mit nächstem beginnen bei uns die Pferde-Rennen; sie sollen diesmal sehr glänzend werden. Schon bereiten sich die Englischen Jockeys in Schöneberg durch künstliche Abmagerung auf die Wettkämpfe vor. Der Pferdeverein hat den berühmten Renner Riddleworth, der in England eine Wette von 2000 Pfund gewann, für eine enorme Summe an sich gekauft, und zwar zum Beschäler, nicht zum Rennen. — Man betrachtet die westliche Quadrupel-Allianz, als in Beziehung auf die Wiener Konferenzen abgeschlossen. — Dieser Tage ereignete sich in einer hiesigen bedeutenden Fabrik der Umstand, daß ein Stift aus der Dampfmaschine herausfiel, wodurch die Maschine anfing, in ihren eigenen Eingeweiden zu wühlen und ein Schaden von mehreren Tausend Thalern verursacht wurde. (Schw. M.)

Deutschland.

Leipzig, vom 18. Mai. Die hiesige Universität hat gestern durch den Tod ihres derzeitigen Rectors, des Professors der Physik, Herrn Brandes, einen empfindlichen Verlust erlitten. Der Verstorbene hatte noch nicht das Alter von 57 Jahren erreicht. Sein Hintritt wird um so allgemeiner beklagt, als gerade dieser liebenswürdige Gelehrte so viel und so Erfolgreiches gethan, um die Kenntniß astronomischer Gegenstände dem großen gebildeten Publikum zu vermitteln. *)

Stuttgart, vom 8. Mai. Unsere Versammlung der Naturforscher und Aerzte wird dieses Jahr sehr zahlreich werden, wenigstens haben sich bereits eine Menge Fremde angemeldet. Von Interesse wird es vielleicht seyn, zu erfahren, daß unmittelbar vor der hiesigen Versammlung, in Straßburg sich die geologische Societät von Frankreich versammeln und ihre Sitzungen am 16. September schließen wird. Es können also deutsche Mineralogen und Geognosten diese höchst interessante Versammlung zugleich mit besuchen, so wie auch gewiß eine große Anzahl französischer Naturforscher hier seyn werden.

Kassel, vom 11. Mai. Seit einiger Zeit sind die polizeilichen Vorschriften und Maßregeln in Betreff der Fremden geschärft worden und haben auch hier eine größere Strenge bekommen. Da bei den jetzigen vielen Bauten in der hiesigen Stadt und Umgegend viele fremde Arbeiter Beschäftigung finden, so hat sich die Residenz-Polizei-Direktion veranlaßt gesehen, die Maßregeln wegen Meldung der Ankömmlinge und Lösung der Aufenthaltskarten zu verschärfen **). — Da die

*) Auch hier in Breslau werden die zahlreichen Freunde des Verewigten das innige Bedauern über seinen Tod auf das herzlichste theilen! D. R.

**) Wir kennen eine würdige, liebe Stadt, deren Bewohner in Anmeldung der sie besuchenden Fremden die polizeilichen Vorschriften ziemlich lässig befolgen; dies macht die öffentlichen Anzeigen der Angekommenen unvollständig, was für der letzteren Bekannte und Geschäftsfreunde unangenehm bleibt. Die gute Stadt liegt, wie Jeder weiß, unter 30 Grad 42 Minuten 45 Sekunden östlicher Länge und 51 Grad 6 Minuten 3 Sekunden nördlicher Breite. D. R.

Erfahrung gelehrt hat, daß alle bisher auf das Einfangen von Nachtigallen gesetzten Strafen ihren Zweck verfehlten, so hat man auch hier nunmehr zu dessen Erreichung ein anderes Mittel ergriffen, welches sich im Hannöverschen als probat bewährt hat. Wer sich in hiesiger Residenz am 1. Mai d. J. im Besitze einer oder mehrerer Nachtigallen befindet, hat ohne Unterschied eine Abgabe von einem Dukaten für jedes Stück an die Armenkasse zu entrichten. Auf den Unterlassungsfall steht eine Strafe von 10 Thalern. — Die am Ende vorigen Jahres in Kurhessen eingeführte Einkommen-Klassensteuer, welche bestimmt ist, alle diejenigen zu treffen, welche keine Grund- oder Gewerbesteuer bezahlen, und bisher keine direkte Steuer von ihrem Einkommen zu entrichten hatten, insbesondere die Kapitalisten und die Staatsdiener, letztere in Betreff ihrer Gehalte, wird auch in Zukunft beibehalten werden. Der Landtags-Commissair, zugleich Vorstand des Finanz-Ministeriums, Meisterlin, hat der Stände-Versammlung vor einigen Tagen einen Gesetzes-Entwurf vorgelegt, wodurch das Klassensteuer-Gesetz vom 31. Oktbr. 1833 nur in einigen Punkten modifizirt wird. Gleichzeitig ist den Landständen der Entwurf eines neuen Gesetzes, die Besteuerung der Gewerbe betreffend, mitgetheilt worden, welches in den Provinzen Hanau und Fulda, wo bisher fast gar keine Gewerbesteuer entrichtet wurde, manche Opposition finden dürfte. Auch ist schon ein neues, jetzt im Ministerium bearbeitetes Gesetz in Betreff einer gleichmäßigen Vertheilung der Grundsteuer angekündigt worden.

Frankfurt, vom 12. Mai. Ueber die Handelsangelegenheiten hört man Günstiges; man will wissen, daß Preußen Frankfurts Eröffnungen freundlich aufgenommen habe. So sehr empfindlich es für Frankfurt auch wäre, wenn Nassau nicht beiträte, so würde dieses doch wohl keinen Einfluß auf den gefaßten Entschluß haben. Die Kurse haben eine Höhe erreicht, welche sie seit Jahren nicht hatten. Die 5proz. Metall. stehen nahe an pari. Heute wurde $99^{15}/_{16}$ dafür gefordert, und zu $99^{7}/_{8}$ verkauft; 4proz. $91^{1}/_{8}$; Bankakzien 1555; $2^{1}/_{2}$ proz. holl. $50^{5}/_{8}$, 5proz. $98^{5}/_{8}$; span. 5proz. $70^{1}/_{4}$, 3proz. $44^{1}/_{2}$. Auch ist im Wechselhandel viele Thätigkeit. Im Waarenhandel ist fortwährend Leben in den Wassersendungen; die Landtransporte sind dagegen wenig bedeutend. Man hört viele Besorgniß äußern, daß die gegen die Schweiz zu treffenden Maßregeln auf den Handel sehr nachtheilig einwirken dürften.

Hannover, vom 13. Mai. Das Kabinetsministerium hat der Ständeversammlung bei ihrer gestrigen Eröffnung ein Schreiben vorgelegt, worin es eine Revision des ganzen Steuer-Systems in Vorschlag bringt. Da den Ständen noch das Kriminalgesetzbuch und der Entwurf zu einer Staatsdiener-Wittwenkasse vorliegt, so ist die Wichtigkeit der diesmal zu berathenden Gegenstände so groß, wie ihr Umfang. Bei der Erheblichkeit der Summen, welche in der Civilverwaltung erspart werden sollen, ist es dennoch unthunlich, den Zweck durch kumulirende Verbindung der Stellen und Verminderung der Gehalte zugleich zu erreichen; die Ersparung kann vielmehr nur durch eine Revision der ganzen Staatsverwaltung erfolgen. Dadurch aber müssen manche Fragen zur Sprache kommen, welche dem ganzen Ersparungsplan an und für sich fremd bleiben, wodurch dieser eine Wichtigkeit erlangt, welche die finanzielle Frage niemals haben konnte; denn Ruhe und Zufriedenheit eines Landes steht höher als jene bloß pekuniären Interessen. — Die Feststellung der Verhältnisse der Provinzialstände, die nach dem Staatsgesetze binnen 3 Jahren geordnet seyn sollen, treffen mit jenen Arbeiten zusammen. — Das Ministerium ist der Meinung, die Vorschläge wegen des Budgets und des Steuersystems zuerst beendigen zu lassen, da die Ausgaben sich auf die jetzigen Zustände begründen; die Resultate des Ersparungsplanes aber eine sofortige Verminderung desselben um so weniger hervorbringen werden, als durch die Ersparungen zunächst der Zuschuß zu decken seyn wird, den einstweilen die Krondotation mit 150,000 Thalern annoch leistet. Alsdann aber würde eine Revision in den Steuern keine große Schwierigkeit mehr verursachen. Wenn die Stände diese Anträge baldigst zur Erledigung bringen, und den Entwurf des Strafgesebuches möglichst befördern, so dürfte das Ministerium bald den Ersparungsplan und die sich darauf beziehenden Regulative vorlegen können.

Oesterreich.

Wien, vom 7. Mai. Aus Bucharest ist die Nachricht hier eingegangen, daß die beiden neuernannten Hospodare wirklich eingeladen worden sind, zu ihrer Investitur nach Konstantinopel zu kommen, und daß sie in Folge dessen bereits die Reise nach der türkischen Hauptstadt zu Land über Silistria angetreten haben. Bis Ende Mai's gedenken sie wieder zurück zu seyn, um ihre Posten für Lebensdauer einzunehmen. Vermuthlich werden auch dann erst die Feierlichkeiten in Jassy und Bucharest stattfinden. Se. Maj. der jüngere König von Ungarn hat vorgestern seine Sommerresidenz im Lustschlosse Schönbrunn bezogen.

Aus Livorno schreibt man, daß der König von Würtemberg im Laufe dieses Sommers zum Gebrauche der Seebäder dort erwartet werde. Zu gleicher Zeit erfährt man aus Karlsbad in Böhmen, daß die Königin von Würtemberg dort einige Wochen zubringen wolle.

Wien, vom 16. Mai. Vorgestern haben sich der Kaiser, die Kaiserin und der Erzherzog Franz Carl mit Gemahlin nach dem Lustschloß von Schönbrunn begeben.

Aus Konstantinopel melden Briefe vom 29sten v. M., daß die Vermählung der Sultanin Salicha bis auf den Monat September d. J. verschoben seyn solle. — Der Königl. Griechische Gesandte Zographos ist endlich von der Pforte durch ihren ersten Dragoman, der ihm zugleich die in Blumen und süßen Früchten bestehenden üblichen Geschenke überbrachte, begrüßt und zur ersten Audienz beim Groß-Vezier eingeladen worden, welcher nun unverweilt auch die Audienz beim Sultan folgen wird.

Triest, vom 8. Mai. Von dem 7ten Bataillon der bayerisch-griechischen Freiwilligen, welches auf seiner Fahrt von Triest nach Korfu durch widrige Winde aufgehalten wurde, ist ein Theil im Hafen von Sucas, auf der Insel Melada (an der dalmatischen Küste) gelandet. Ein Theil der Offiziere begab sich nach der Hauptstadt Zara, um dem Gouverneur Grafen Lilienberg ihre Aufwartung zu machen, der sie zu Tische lud.

Heute früh von 5 bis halb 8 Uhr wurde das vor wenigen Tagen aus Alexandrien eingetroffene griechische Merkantilschiff Demetrio, Kap. G. Tambocchi, im Lazarethe St. Therese ein Raub der Flammen. Die Ladung bestand aus 580 Ballen Baumwolle, 274 Colli Gummi arab. und Weihrauch, und131 Barili Perlmutter, wovon nur ein geringer Theil gerettet wurde. Eine Kompagnie rückkehrender bayer. Truppen, zu dem vorgestern von hier abmarschirten, vom

Oberst-Lieutenant v. Albert kommandirten Bataillon des 11ten Linien-Regiments gehörig, war noch Zeuge dieses bedauernswerthen, aber imposanten Schauspiels. Um 8 Uhr verließ diese Kompagnie das Lazareth, und wird morgen auf Wagen ihrem Bataillon nach Laibach folgen. Eine Abtheilung der von Hauptmann Schnitzlein kommandirten Batterie Artillerie hat bereits am 5ten d. das Lazareth verlassen, befindet sich aber noch hier, um in Gemeinschaft mit der noch nicht von der Quarantäne befreiten Abtheilung in 8 Tagen ihren Rückmarsch nach Bayern anzutreten. Die dagegen von daher kürzlich eingetroffenen beiläufig 130 Mann K. griechischer Ergänzungstruppen wurden heute eingeschifft.

Nach Berichten aus Prag ist die Herzogin von Berry am 4ten in dem für dieselbe in Bereitschaft gesetzten Schloß zu Brandeis bei Prag eingetroffen.

Rußland.

Schreiben aus St. Petersburg, vom 25. April (7. Mai). Zur Feier des heiligen Osterfestes und der am 23. April (5. Mai) vollzogenen Eidesleistung des Großfürsten Thronfolgers sind viele Gnadenbezeigungen verliehen worden. — Se. K. H. der Großfürst Cesarewitsch Alexander Nikolajewitsch wurde an seinem Geburtstage zum Flügel-Adjutanten Sr. Maj. des Kaisers ernannt. — Der Präsident des Reichsraths, Fürst Kotschubei, wurde zu der seit dem Tode des Grafen Rumianzow erledigten Würde eines Reichskanzlers erhoben. — Der Vicekanzler, Graf von Nesselrode, erhielt die Insignien des St. Andreas-Ordens in Diamanten. — Der Commandirende der Garde-Artillerie, General-Major Sumarokow, ist zum General-Adjutanten Sr. Maj. des Kaisers ernannt worden.

Großbritannien.

London, vom 10. Mai. Fürst Esterhazy wird nächsten Freitag seine Rückreise auf das Kontinent antreten. Die Abwesenheit des Botschafters findet nur auf einige Zeit Statt.

London, vom 13. Mai. Die Morning-Post behauptet, daß die Majorität der Kabinets-Minister, den Grafen Grey an der Spitze, auf die Aufhebung des von Don Pedro erlassenen Zoll-Decrets bestehen würde; an der Spitze der entgegengesetzten Partei stehe Lord Palmerston.

Parlaments-Verhandlungen. Oberhaus. Sizzung vom 12. Mai. Nachdem von mehreren Seiten Bittschriften verschiedenen Inhaltes überreicht waren, unter denen wir zwei dem Grafen von Durham übersandte, welche eine Unterstützung der Sache der Dissenters bezweckten, namhaft machen, erhob sich der Lord Kanzler, um dem Hause eine Petition von derselben Tendenz vorzulegen, welche von 48,000 Bewohnern der Stadt Glasgow und der Umgegend derselben unterzeichnet war.

Unterhaus, Sitzung vom 9. Mai. Die von Lord Althorp eingebrachte Bill zur Verbesserung der Armen-Gesetze wurde heute zum zweitenmale verlesen, und mit der bedeutenden Majorität von 319 gegen 20 Stimmen genehmigt.

Sitzung vom 12ten Mai. Lord Althorp zeigte heute an, daß er die Ansetzung des Ausschusses über die Bill zur Verbesserung des Armenwesens auf den 14ten beantragen und dann zugleich einige Veränderungen in derselben vorschlagen werde.

Parlaments-Verhandlungen. Unterhaus. Sitzung vom 13. Mai. Nach der Erledigung mehrerer Interessen von nur örtlichem Gehalte, nahm Herr. W. Brougham Gelegenheit, seine Bill in Betreff einer genauen Führung der Geburts-, Todten- und Heiraths-Listen vorzubringen. Die Erlaubniß zur Einbringung der Bill wurde ertheilt.

Frankreich.

Straßburg, vom 12. Mai. Mit vielem Interesse liest man noch immer hier die Lyoner Briefe, um so mehr, da noch so mancher Schleier die näheren Umstände des letztern Aufstandes in jener unglücklichen Stadt verhüllt. Auch ist die Zahl der Todten und Verwundeten beiderseits noch immer höchst räthselhaft, da kein genügender amtlicher Bericht hierüber erschienen ist. Von einzelnen Regimentern haben wir bestimmtere Nachrichten; so meldet ein neulich eingetroffener Brief eines Militärs des 27sten Infanterie-Regiments, daß dasselbe etliche sechszig Verwundete und zweiundzwanzig Todte zähle, worunter zwei Offiziere. — Das hier in Besatzung liegende Bataillon des ersten leichten Infanterie-Regiments begiebt sich morgen nach Pfalzburg, dagegen erwarten wir hier das 16te leichte Infanterie-Regiment, das von Lyon kommt, und zur Bekämpfung des dortigen Aufstandes viel beigetragen haben soll. Die Ankündigung der Ankunft dieses Regiments erregt bei der jetzigen Stimmung der Gemüther mancherlei Besorgnisse; übrigens versichert man uns, daß die gesammte Besatzung Lyons verändert wird, um die Regimenter derselben außer Berührung mit der dortigen Bürgerschaft zu bringen. — Am gestrigen Sonntag, Abends, war Musterung eines Theils der hiesigen Truppen bis zur Zeit des Zapfenstreichs, um sie von befürchteten Unordnungen abzuhalten. — Ein neuer Frevel ist bei uns vorgefallen: In der Nacht vom letzten Freitag zum Samstag erhielt ein Soldat des Artillerie-Trains auf öffentlicher Straße einen Pistolenschuß, die Kugel drang in den Unterleib, man fürchtet für das Leben dieses Militärs; der Urheber dieses Verbrechens konnte noch nicht ausgekundschaftet werden. — Die Wahlen der Offiziere und Unteroffiziere unserer Nationalgarde fallen meistens im Sinne der Opposition aus.

Paris, vom 5. Mai. Die Imperialisten bei uns, oder die mächtige Partei, deren Kern die alten kaiserlichen Notabilitäten bilden, haben keineswegs ihre Bonapartischen Plane aufgegeben, sondern dieselben nur reducirt. Sie suchen die russische Allianz, den Rhein als Gränze, Inkorporation Belgiens an Frankreich, die Heirath zweier Orleanischen Prinzen mit den Prinzessinnen von Spanien und Portugal, wenigstens für die Zukunft, so daß Spanien mit Frankreich einen politischen Körper ausmachte u. s. w. An der Spitze dieses Systems steht der Herzog von Bassano. Wie ich schon früher meldete, spricht den König diese Bonapartische Politik nicht sehr an, aber die imperialistische Schule drängt sich heftig hervor, wirft sich vor Ludwig Philipp zu Boden, verspricht ihm Heer, Bürger, Bauern, Administration, alle Gewalt. Die Doktrinairs, Talleyrand, der Genius Ludwig Philipps, widerstreben; aber der Tiers-Parti stößt häufig an, die Opposition isolirt sich, die Legitimisten entfernen sich, die Republikaner hassen, und so wird, über kurz oder lang, die Regierung zu Entscheidungen gedrängt, welche ihr nicht anstehen. Wir befinden uns überhaupt in einem beherzigungswerthen Momente. Es zeigt sich nach zwanzigjähriger Lüge und Heuchelei die Gesinnung der Menschen auf das allerdeutlichste. Der großen Bürgermasse waren die liberalen Ideen nichts Anderes als Haß gegen den alten Adel und die alte Geistlichkeit. Diesen Haß nannte sie Auf-

* *

klärung, Licht der Zeit, Fortschritte des menschlichen Geistes. Was sie selbst betraf, so dachte sie gar nicht daran, sich zu veredeln und politisch zu bilden; es war ihrem Hochmuthe nur darum zu thun, nicht ausgestochen zu werden von einem Hochmuth älterer Sorte und vornehmerer, obgleich etwas abgetragener Natur. Nun sie den Kampfsplatz behauptet, ist ihr Streben ein bei weitem illiberaleres als das des bedeutenderen Theils des alten Adels; ich rede nicht gerade von jenem Theile, welcher die Hofchargen besaß, oder seine dunkle Existenz in kleinen Provinzialorten kümmerlich behauptete, sondern von dem Kern des alten Adels, dem begüterten Landedelmanne. Jene Bürgermasse verachtet alle Kunst und Wissenschaft, und fragt den Henker nach der Freiheit der Presse. Was sie will, ist ihr oberstes Ansehen in Provinz und Hauptstadt. Außerdem noch hat sie, in Bezug auf die Klasse der Arbeiter eine sehr harte Stimmung, und betrachtet diese nicht viel besser als Maschinen. Freilich ist sie noch nicht wie in England zu jener hochangestiegnen Gefühllosigkeit der reichen Fabrikanten gelangt, welcher gegenüber eine verzweifelnde Demagogie die Stirne erhebt. Die Frage ist durch die letzten Begebenheiten keineswegs erschöpft. Wie die Hydra gebiert sie sich von Neuem. Während jeder Bauer ein angeerbtes Feld besitzt und die Weise versteht, trotz der Gleichheit der Theilungen in seiner Familie, es aufrecht zu erhalten, sieht, im Großen und Allgemeinen, der Handwerksmann, trotz seiner angestrengtesten Arbeit, sich in die Unmöglichkeit versetzt, in seinen Kindern wirkliche Menschen zn erziehen; sie sinken herab zu unselbstständigen bewußtlosen Maschinen. Elend und Redlichkeit sind im Kampfe, Demagogie lockt mit der Faktionspfeife, und obgleich der Handwerker im Grunde ohne Ehrsucht und im Allgemeinen ein braver Mensch ist, der von selbst niemals auf demagogische Umtriebe verfallen würde, so ist seine äußerste Armuth doch immer ein Feld, in dem die Zwietracht ihre giftigsten Zähne auszusäen im Stande ist. Auf einige Jahre doch ist Sicherheit gewonnen; mögen sie gründlich benutzt werden zur Feststellung aller Verhältnisse, möge die Regierung Ludwig Philipps nicht den Fehler der Regierung Karls X. wiederholen, welcher nach Sicherung seiner Krone, nach überstandener spanischer Expedition, es nicht verstanden hat, innere Bande des gegenseitigen Vertrauens unter Bürger und Adel zu schlingen! (Allgem. Zeitung.)

Paris, vom 11. Mai. Der Karlistische Renovateur spricht, nach einem Schreiben aus Prag, von einer Unterhandlung wegen Vermählung des Herzogs von Orleans mit Mademoiselle, Tochter der Herzogin von Berry, ja sogar von einem Briefe, den Ersterer an die Letztere geschrieben hätte; als jedoch Karl X. hiervon erfahren, sey er höchst aufgebracht gewesen. (?)

Die Gazette du Midi schreibt: Keine Wahl ist schwerer zu erklären, als die des außerordentlichen Gesandten beider Sicilien. Der Fürst von Butera war dem neapolitanischen Hofe bekannt als einer der abgesagtesten Feinde der Juliusrevolution und der Barrikadenregierung. Als die Herzogin von Berry mit Bugeaud nach Palermo kam, empfing sie der Fürst von Butera in seinem Pallaste, und überhäufte sie mit Ehrenbezeugungen. Es wird von beiden Seiten viel Diplomatie nöthig seyn, nm so feindselige Erinnerungen zu unterdrücken.

Paris, vom 12ten Mai. Im Constitutionnel liest man: Das von dem Pairshofe eingeleitete gerichtliche Verfahren zu einer Anklage ist bei Weitem noch nicht reif; die mit der Instruirung des Prozesses beauftragten Paris sind äußerst thätig; doch wird der Prozeß selbst vielleicht erst in vier Monaten verhandelt werden können. Uebrigens steht jetzt fest, daß die Debatten in Paris selbst vor sich gehen werden; nur für einen außerordentlichen Fall und insofern die Zeitumstände es gebieterisch erheischen sollten, will man den Sitz des Gerichtshofes nach Versailles verlegen.

Paris. vom 13. Mai. Pairskammer. Sitzung vom 12ten. Der Finanzminister legt das von der andern Kammer am 10ten angenommene Ausgabe-Budget vor. Die vorbereitenden Berathungen wurden heute eingeleitet.

Deputirtenkammer. Sitzung vom 12ten. Die Diskussion über den Gesetzentwurf, die supplementarischen Kredite für das Kriegsministerium betreffend, wird eröffnet. Die Herren Larabit, Auguis und Sade erheben sich dagegen, Las Cases, Sohn, Batout und ein dritter Redner finden ihn für nothwendig. Bugeaud äußert sich bedauernd über die Nothwendigkeit, daß die Regierung ein neues Effektiv gegen die Faktionen verlangen müsse und sucht die Redner der Opposition zu widerlegen. Der Minister des Innern rechtfertigt das Anwenden der Gewalt in Lyon. Der Minister bittet zuletzt die Credite zu bewilligen, die zum Zweck hätten, das Heer blos auf dem jetzigen Fuße zu erhalten.

G stern arbeitete der König mit dem Präsidenten des Minister-Raths, mit den Ministern der Finanzen, des Handels und des öffentlichen Unterrichts.

Das Mémorial des Pyrénées leitet die fälschliche Nachricht von der Einschiffung des Don Carlos aus dem Umstande her, daß ein für das Haus Rothschild abgefertigter Handels Courier sich nur so lange in Bayonne aufgehalten habe, als erforderlich war, um die Pferde zu wechseln; die Eil desselben habe zu jenem Gerücht Anlaß gegeben.

Paris, vom 14. Mai. Die Pairs-Kammer hielt gestern eine öffentliche Sitzung, in welcher unter Andern eine Kommission zur Prüfung des Ausgabe-Budgets ernannt wurde.

Die Deputirten-Kammer setzte gestern ihre Berathungen über den Gesetz-Entwurf wegen der Zuschüsse für das Kriegs-Ministerium fort. Der Gesetz-Entwurf wurde mit 196 gegen 142 Stimmen genehmigt.

Es scheint gewiß zu seyn, sagt das Journal des Débats, daß die Ratifikations-Urkunden des zu London zwischen Frankreich, England, Spanien und Portugal unterzeichneten Traktates aus Madrid angelangt und sofort nach London expedirt worden sind, wo man von einem Tage zum anderen auch diejenigen des Lissaboner Hofes erwartet.

Der Constitutionnel enthält Folgendes: Man hat uns auf das Bestimmteste versichert, daß ein diplomatischer Agent am vorigen Montag Abend von hier nach London abgegangen sey, um daselbst für Don Carlos und Dom Miguel eine Anleihe zu Stande zu bringen, in welcher ein bedeutendes Pariser Handlungs-Haus mit einer starken Summe betheiligt seyn soll. Wenn diese Nachricht gegründet ist, so müßte man daraus schließen, daß jene beiden Prinzen ihre Sache durchaus noch nicht für verloren halten, und daß sie keineswegs entschlossen sind, die Halbinsel zu verlassen.

Belgien.

Brüssel, vom 11ten Mai. — Ein Gerücht, daß der Kriegs-Minister sich zurückziehen werde, gewinnt Bestand. Unter den Nachfolgern des Generals Evain bezeichnet man den

General Buzen. — General Evain ist gestern von Lüttich wieder hier eingetroffen.

Im Kriegs-Ministerium beschäftigt man sich gegenwärtig mit der Arbeit in Betreff der Bildung zweier Infanterie- und eines Kavallerie-Lagers; die beiden erstern sollen in den Umgegenden von Diest und Westwezel, und das dritte hinter Löwen aufgeschlagen werden.

Antwerpen, vom 14. Mai. Ein Schreiben aus Holland meldet, daß die Eingebornen von Sumatra sich gegen die Herrschaft von Batavia aufgelehnt, einen eingebornen König gewählt und die Holländer aus den Besitzungen dieser großen Insel verjagt haben. Man fügt hinzu, daß man in Holland Vorbereitungen treffe, um Truppen dorthin zu bringen. Ein von Batavia nach einer Fahrt von 160 Tagen zu Amsterdam angekommenes Schiff hat diese Nachricht überbracht. Der ganze Generalstab und die Holländischen Kaufleute von Sumatra waren zu Batavia angekommen, wo man in großen Besorgnissen war. (Holländische Blätter melden hiervon nichts.)

Nach Privat-Berichten aus Brüssel ist die Ernennung des Generals Buzen zum Kriegs-Minister gewiß und wird nächstens offiziell bekannt gemacht werden.

Schweiz.

Bern, vom 6. Mai. Der bekannte Schriftsteller Herr Troxler soll zu einem Lehrstuhl auf der hiesigen Universität berufen werden. — Die Bürgergarde von Courtelary hat von der Regierung Waffen verlangt. Nach Angabe des Volksfreundes konnte die Regierung wegen des Zustandes von Erschöpfung des Zeughauses in dieses Verlangen nicht einwilligen. — Der Schutz-Verein von Pruntrut hat dem von Luzern die schriftliche Zusicherung ertheilt, daß in allen Fällen, wo dessen Bestand gefährdet werden sollte, er auf seine kräftige Hülfe rechnen könne.

Am 5. Mai versammelte sich zu Frauenfeld (in Thurgau) der am Ende vorigen Jahres gestiftete eidgenössische Militairverein. Den Kern desselben bildeten die Offiziere aus den Kantonen Zürich, Thurgau, St. Gallen, Schaffhausen und Appenzell. Zudem waren aus Bern und Luzern einige Mitglieder als Abgeordnete anwesend. Die Gesammtzahl belief sich auf 260 bis 270. Die Sitzung fand bei offener Thüre statt. Die Kommission hatte Bericht zu erstatten: 1) durch welche Mittel und Wege die für das Schweizerische Heerwesen so unbedingt nothwendige Zentralisation herbeizuführen sei, und 2) diejenigen Mängel und Gebrechen herauszuheben, welche einem kräftigen Gedeihen des Militärwesens entgegenstehen. Die Mitglieder der Kommission gingen von der Ansicht aus, daß die Zentralisation des Militärwesens nur in so weit stattfinden könne, als die Zentralisation überhaupt mit dem Föderativsysteme vereinbar sei. Das Haupthinderniß einer unbedingten Zentralisation zeigt sich in finanzieller Beziehung. Nachdem die vorgeschlagenen neuen Verbesserungspunkte einzeln berathen waren, wurde noch eine Abhandlung vorgetragen, auf welche Weise die vorgeschlagene Zusammenziehung der Cadres am zweckmäßigsten bewerkstelligt werden könne. Am Ende beschloß man, beide Berichte dem Drucke zu übergeben. Für das künftige Jahr wurde Zürich zum Versammlungsort, und Oberst Brädli zum Präsidenten erwählt.

Italien.

Rom, vom 5. Mai. Der Papst ist vorgestern in seine Hauptstadt zurückgekehrt. Diese kleine Reise hat gezeigt, wie sehr er von dem größten Theile seiner Unterthanen geliebt ist; die Reise glich einem Triumphzuge, aus allen Theilen des Gebirges waren die Bewohner nach der Landstraße, welche der heilige Vater zu passiren hatte, geströmt, um dessen Segen zu empfangen.

Spanien.

Das Journal des Débats theilt aus einem Privat-Schreiben, datirt Madrid, vom 30. April Folgendes mit: „Die Hof-Zeitung fährt fort, wichtige Dekrete in Bezug auf verschiedene Zweige der öffentlichen Verwaltung zu publiciren. Das Ministerium will den Cortes nicht mit leeren Händen entgegentreten, und wenn auch einige seiner Beschlüsse in der Ausführung auf Schwierigkeiten stoßen dürften, so zeugen sie doch von den aufrichtigen Absichten der Regierung, und der Beifall, womit sie vom Publikum aufgenommen worden, beweist auch, welche bedeutende Schritte die Spanische Nation auf dem Wege der Wiedergeburt schon gethan hat.

Portugal.

Die Ministerial-Veränderung in Portugal wird folgendem Umstande zugeschrieben: Ein junger Advokat, Namens Reis, hatte sich mit einigen Dokumenten, aus denen die Unregelmäßigkeit der früher dem Herrn Silva Carvalho übertragen gewesenen Justiz-Verwaltung hervorging, zu Don Pedro begeben, und wurde auf den nächsten Tag bestellt. Als er sich einstellte, saß Don Pedro von seinen Ministern umgeben, der ihn sogleich nach seinen Papieren fragte, die der Advokat ihm auch mit den Worten zustellte: „Ich klage den Justiz-Minister an.“ Drei Tage darauf hatte Silva Carvalho das Justiz-Portefeuille abgegeben.

Griechenland.

Nauplia, vom 26. Februar. (Allgem. Zeitung.) Es werden hier Klagen darüber geführt, daß die Regierung noch immer vielen Hydrioten verstattet, im Sommer auszuwandern, um in auswärtigen Marinen Beschäftigung zu suchen. In Zeiten des Friedens können aber Hydra und mehrere andere Inseln nicht so viel Handel haben, um alle ihre Matrosen zu beschäftigen. Eine Königliche Marine kann Griechenland bis jetzt auch nicht besitzen, weil ihm die Mittel noch fehlen; soll also die Regentschaft etwa die 20,000 unbeschäftigten Matrosen, die Griechenland zählt, pensioniren? Freilich mögen Viele hier glauben, die Anleihe von 60 Millionen wäre zu solchen Zwecken gemacht worden. Die Regentschaft aber mußte die Sache anders verstehen, wenn sie mit jenem Geld den künftigen Wohlstand und den Kredit des Landes vorbereiten wollte; da konnte unmöglich mit vollen Händen links und rechts ausgetheilt werden, wie jene Herren sich schmeichelten. Die Hydrioten und andere Insulaner haben von jeher Dienste in der türkischen Marine genommen, erwarben sich dort ein kleines Kapital und kehrten dann nach ihrer Heimath zurück. Auf diese Art nutzte die Auswanderung derselben Griechenland in frühern Zeiten, und wird auch jetzt noch keinen Schaden bringen. Kommt aber einmal die Zeit, wo Griechenland seine Seeleute beschäftigen kann, dann wird die Auswanderung von selbst aufhören.

Es ist bereits das Strafgesetzbuch im Drucke sehr weit vorgeschritten. Die sehr weitläufige Gerichts-Organisation (von der Regentschaft deutsch ausgearbeitet) ist schon ins Griechische übersetzt, so daß deren Druck eben beginnen wird. Mit der Uebersetzung der beiden Gesetzbücher über Civil- und Straf-

verfahren soll nächstens angefangen werden, indem sie ebenfalls fertig da liegen. Die Revision und Uebersetzung des Handels-Gesetzbuches wird nächstens vollendet seyn, und die beiden Gesetze über die Taxordnung in Civil- und Strafsachen sind in der Arbeit. Dabei ist die Organisation der planmäßigen Gründung der Volksschulen im ganzen Königreiche (deren Leitung dem verdienstvollen Dr. Kork aus Bremen, der sich schon seit vielen Jahren in Griechenland befindet, anvertraut wurde) ebenfalls dem Drucke übergeben.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, vom 15. April. Der Sultan hat den von Achmed Pascha in St. Petersburg abgeschlossenen Vertrag ratificirt, und diesem auf Lebenszeit zur Belohnung die Einnahme der Districte Boln und Gastamboli in Klein-Asien bewilligt. Unter den Stipulationen dieses Vertrages befindet sich die Bestimmung, daß nach dem Abzuge der Russischen Truppen aus der Moldau und Wallachei auch nicht die mindeste Veränderung in der Verwaltung jener Provinzen stattfinden, und die Quarantainen an der Donau unter alleiniger Russischer Aufsicht bleiben sollen. Mit Mehemed Ali herrschte äußerlich ein scheinbar gutes Einvernehmen; wenigstens hatte der Sultan ein Schreiben an ihn gerichtet, um ihn und Ibrahim zu der Vermählung der Sultanin Salicha einzuladen. Ibrahim Pascha befand sich in den warmen Bädern bei Akra.

Der Morning-Herald meldet aus Konstantinopel, daß die in der Türkei zu errichtende Miliz aus 300,000 Mann bestehen, und daher mit den 100,000 Mann regulärer Truppen eine ansehnliche Macht bilden werde. Lange Zeit dürfte aber vergehen, ehe sie völlig enrollirt, bewaffnet und einexercirt ist. Man glaubte, daß die Türkische Flotte erst am 5. Mai — dem Anfange des Türkischen Sommers — in See gehen werde; auch hieß es, daß die Flotte in diesem Jahre Tunis und Tripolis nicht besuchen dürfe.

Schweden.

Die Leipz. Zeit. enthält Nachstehendes: „Es ist nicht zu läugnen, daß sich die Norweger weit schneller in ihr neues Verhältniß zu Schweden gefunden haben, als zu erwarten war. — Auch der Kronprinz Oscar hat bei seiner letzten Anwesenheit in Christiania alle Herzen gewonnen, und der König Karl Johann wird von den Norwegern, deren Handel und Wohlstand schnell aufblüht, vielleicht mit mehr Anhänglichkeit geliebt, als dies in Schweden wenigstens bei einigen alten Reichsraths-Familien der Fall seyn dürfte.“

Asien.

Laut den Sincapore-Zeitungen vom 2. Januar hoffte man daselbst, daß beim Eintritt des freien Handels mit China Sincapore zu einem Depot von Thee und andern Chinesischen Produkten erhoben werden würde.

Afrika.

Insel Mauritius (Isle de France sonst genannt), vom 5. Februar. Ein fürchterlicher Orkan hatte daselbst am 20. Januar gewüthet und großen Schaden angerichtet, indem die stärksten Brücken hinweggerissen waren. Die vor 6 Monaten arretirten Personen saßen noch im Gefängniß, ohne vor Gericht gestellt worden zu seyn.

Amerika.

Laut Briefen aus Rio de Janeiro hatte der Zuckerbau in Brasilien seit einigen Jahren beispiellos zugenommen, so daß das Resultat der letzten Ernte 90 Mill. Pfund war. Die diesjährige Ernte dürfte indessen wegen lange angehaltener Dürre 100,000 Säcke weniger liefern.

Nordamerikanische Freistaaten. In Bezug auf die 200 Polen, welche auf zwei österreichischen Fregatten von Triest in Newyork angekommen sind, sagt ein dortiges Blatt: Wir zweifeln nicht, daß die Polen hier eine gute Aufnahme finden werden, fürchten aber dennoch, daß sie ihren Zufluchtsort nicht glücklich gewählt haben, besonders wenn sie von Geld entblößt sind. Die gegenwärtige bedrängte Lage des amerikanischen Volks muß nothwendig seiner Freigebigkeit Schranken setzen. Die Unglücklichen, welche über das atlantische Meer gekommen sind, um bei uns einige Erleichterung zu suchen, werden sich daher sehr getäuscht sehen, wenn sie mehr Patriotismus als Unterstützung finden.

Stiftungsfest des Breslauer Künstlervereins.

Zum siebenten Mal hat am 20. Mai d. J. Albrecht Dürers, des deutschen Künstlerherzogs, Geburtstag den Breslauer Künstlerverein zur Stiftungsfeier versammelt. Hatte das Glück zu reisen und Pfingsten, das liebliche Fest, auch einige sonst werkthätige Mitglieder des Vereins über Land entführt: die in freundlicher Zahl Gesellten erfreuten sich der Anwesenheit vieler hochachtbaren Gäste aus dem Kreise des Schlesischen Kunstvereins, dessen immer fester sich begründete Mitwirkung an dem Gedeihen des Künstlerbundes eben so glückliche Erfolge als Hoffnungen für die steigende Theilnahme an vaterländischem Betriebe der Kunst zeigt.

In Abwesenheit des Vorstehers, des Dr. und Professor Hoffmann, der eine wissenschaftliche Reise zur Erforschung deutscher Schrift- und Sprachschätze in Oesterreichs Bücherrefektorien macht, führte der erste Sekretair der Gesellschaft, Herr Referendarius Kahlert, den Vorsitz. Er weihte das Fest durch den Toast auf den König, indem er nicht allein der Sitt' und dem Gebrauch vaterländischer Gesinnung und Liebe, sondern unserm erhabenen Landesvater, als dem Schirmherrn der Künste, die gebührende Huldigung darbrachte.

Ein Lied von demselben, „Dem Mai“, in Musik gesetzt von unserm genialen Philipp, führte lebendig in des Tages Bedeutung ein, die der Sekretair der Kunstsektion der vaterländischen Gesellschaft, Herr Medicinalrath Dr. Ebers, vielseitig verdient um vaterländische Kunst nicht nur durch väterliche, kenntnißreiche Pflege derselben in seinem an Kunstschätzen reichen Hause, sondern auch als unermüdlich thätiger Vermittler des hoffnungsreichen Einklangs der Kunstfreunde mit den Künstlern, in einem Trinkspruch aussprach.

Es folgten Lieder von Hugo Wentzel und Grünig, die in Dürers Verherrlichung das Vorbild des Vereines festlich und gemüthlich erneuerten. Ein Lied von Gabriel empfahl als achte Kunst, „Die freie Kunst zu lieben“, und als neunte, „Die Kunst zu trinken guten Wein,“ zu deren Ausübung den Künstlern noch mehr Mittel und Wege zu wünschen sind, wenn es wahr ist, daß von allem Thon und allen Tönen, welche die Kunst sich dünkt zu formen, „der Ton von dem Glase mit Wein“, „der beste Ton“ ist, wie Pulvermacher in seinem Liede glaubhaft machte. Richter, der reichste, eigenthümlichste und fleißigste Liedercomponist Breslau's, dessen Arbeiten bereits eine allgemeinere Schätzung erlangen, hatte diesem Liede die musikalische Sprache gegeben, so wie sein Genius uns auch in der Musik zu einem Liede von Hoffmann „Cantilena potatoria“, eigenthümlich erfreulich zuklang. Mosewius sprach ein Ge-

dicht: Pfingstepistel von Geisheim, in der Bekundung, daß in ihm die Sprache Musik, und die Musik Sprache ist, die allernatürlichste aber die seltenste Einheit der Forderungen, die man an einen Sänger machen kann, und die unsern Mosewius zu einem Sänger und Gesanglehrer ohne Vergleich macht.

Geisheim brachte dem Kunstverein einen Toast, den H. M. R. Dr. Ebers durch ein Lebehoch dem Künstlerverein! erwiederte: Später erinnerte Letzterer an die Ansprüche, die auch der in Breslau neugestaltete Gewerbeverein auf die Theilnahme und Mitwirkung der Kunstfreunde und der Künstler habe. Ein zweiter Toast von Geisheim gedachte der außerhalb Schlesiens uns durch Geist und Kunst ehrenden Landsleute, in denen berühmte und gefeierte Namen, ein weitverbreitetes, geistiges Vaterland dem dankbaren Gedächtniß vorschwebten; aber Einer von den lang uns Ferngebliebenen, Karl von Holtei, lenkte die Gedankenfeier aus der Ferne zur erfreulichen Gegenwart, und das Festmahl gewährte durch Begrüßung des willkommenen Gastes ein zweites Fest.

Ihm, dem Schlesischen Wilhelm Meister, der durch sein allempfängliches, bewegliches Gemüth zum Dichter geboren, unwiderstehlich im Drange der Jugend zur Bühne hingezogen, zum Theil herbe Lehrjahre bestanden, nie aber Lust und Liebe, der verneinenden Göttinn sein Schnippchen zu schlagen, verloren hat, ihm dem glücklichen Lyriker, von welchem Lieder in jedem deutschen Munde leben und volksthümlich geworden sind, ihm, dem wehrseitigen Schriftsteller, der auch unsrer Schlesischen Mundart Aufmerksamkeit erworben hat, dem Schöpfer des deutschen Vaudevilles und vieler Schauspiele, die trotz aller Anfeindungen ein allgemeines, seltnes Aufsehen gemacht haben, ihm, dem naiven Darsteller durch ihn auf die Bühne gebrachter eigenthümlicher Lebensgestalten, ihm dem berühmten dramatischen Vorleser Berlins, dem vielgewandten Schlesier, dem wie an Feinden aber auch nicht minder an Freunden reichen, gemüthlichen Landsmann klang der herzliche Gruß der Heimath in einem, sein Werk, sein Wesen und sein Leben feiernden Liede von Kahlert, gesungen von Mosevius nach der Weise des alten Feldherrn, die von Holtei in des Volkes Mund gebracht hat. Toaste von Hugo Wentzel und Pulvermacher bewegten den allgemeinen Einklang der herzlichen Bewillkommnung. Der Dichter, tief bewegt, sang in Erwiederung seiner Begrüßung ein Lied von seiner unstäten Wanderung durch das Leben, und schloß:

Mein Heimathland, so hab ich dich gefunden,
Nicht ganz verleugnen willst du deinen Sohn;
Mit reiner Treue fest an ihn gebunden,
Empfängt er dankbar nun der Treue Lohn
Und neue Lieder darf er muthig wagen,
Weil, was er sang, hier milden Anklang fand;
Wo frohe Herzen ihm entgegen schlagen,
Da ruft er aus: Hier ist mein Vaterland!

Gm.

Den Räthselfreunden.

Euch zu mißfallen wäre bös' und schade,
So nehmt denn die zweisylbige Charade.

Die erste Sylbe (denkt sie Euch verkürzt)
Wächst üppig in die Höh' auf warmem Boden,
Es schadet ihr, wenn Regen auf sie stürzt,
Der Thau bekömmt ihr nicht, allein im heißen Broden
Und bei der Wintersonne klarem Licht,
Dehnt sie sich lang und kraus. Sie selber stecket
So fest mit ihren Wurzeln und so dicht,
Daß nur das Eisen ihre Bogen strecket.
Jedoch ihr Boden, (wunderbar!) der wankt,
Bewegt sich jetzt, wird jetzt umher getrieben —
Nicht von der Luft — von einem Thier, das zankt,
Sowie von eines Stabs scheinbaren Hieben.

Die zweite Sylbe liebt Geräusch, Gewühl,
Macht das Geheime laut und will uns nichts verstecken,
Es gilt der Reichthum dort, gilt Rechnung, nicht Gefühl,
Und prangt auch hier mit steinernen vier Ecken.

Das Ganze — doch wie preis' ich's würdig hier! —
Dem Einen bringt es Last, dem Anderen Dukaten,
Dem Einen ist es Saat, dem Andern Ernte schier,
Bald ist's, Ihr Freunde, da — doch vorher mögt Ihr's rathen!

Theater-Nachricht.

Freitag, den 23. Mai, zum erstenmale: Ludovico. Oper in 2 Akten. Text von St. Georges. Musik von Herold und Halevy. Für die deutsche Bühne eingerichtet von Ritter.

Sonnabend, den 24. Mai, zum erstenmale: Lorbeerbaum und Bettelstab, oder: Drei Winter eines deutschen Dichters. Schauspiel in 3 Akten. Heinrich, Herr v. Holtei. Nebst einem Vorspiel, Bettelstab und Lorbeerbaum, oder: zwanzig Jahre nach dem Tode, in 1 Akt von C. von Holtei. Henriette, Frau v. Holtei, Ein Bettler, Hr. v. Holtei, vom Königsstädter Theater zu Berlin, als Gäste.

Todes-Anzeige.

Nach langen in Folge eines Blutsturzes eingetretenen Brustleiden starb in der Nacht vom 20sten zum 21sten huj. unser innig geliebter Sohn und Bruder, Arnold Eduard Hillebrandt, in dem blühenden Alter von 21 Jahren, 11 Monaten. Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen dies entfernten Verwandten und Freunden an:

Ober-Rosen bei Strehlen, den 22. Mai 1834.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Todes-Anzeige.

Das gestern Abend um halb 5 Uhr an gänzlicher Entkräftung in einem Alter von 77 Jahren erfolgte Ableben unserer innig verehrten Mutter, der verwittweten Gräfin Königsdorff, gebornen von Königsdorff, zeigen die Unterzeichneten im tiefsten Schmerz allen entfernten Verwandten und Bekannten, auch ohne Beileidsbezeugungen von der gütigen Theilnahme überzeugt, hiermit ergebenst an.

Breslau, den 22. Mai 1834.

Amalie Gräfin Poninska, geb. Gräfin Königsdorff, als Tochter.
Felix Graf Königsdorff auf Lohe, als Sohn.
Henriette Gräfin Königsdorff, geb. v. Pritzelwitz, als Schwiegertochter, nebst zwei Enkeltöchtern und einem Enkelsohne.

Todes-Anzeige.

Am 6. Mai starb zu Bremen meine geliebte zweite Tochter Emilie Christiane Möller geb. Vietsch, in dem Alter von 27 Jahren 7 Monaten, am Nervenschlage, nachdem sie den 28. April von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden war. Entfernten Verwandten und Freunden zeige ich dies traurige Ereigniß zur stillen Theilnahme ergebenst an.

Landeshut, den 17. Mai 1834.

Dorothea verw. Vietsch, geb. Conrad.

Mit hoher Genehmigung des Herrn Justiz-Ministers Excellenz

wird im Laufe dieses und Anfang nächsten Jahres erscheinen:

Sammlung

sämmtlicher

seit dem Jahre 1803 incl. bis jetzt erschienenen, auf die Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts, der Gerichts-, Criminal-, Deposital- und Hypothekenordnung, der Gebührentaxe und des Stempel-Edikts Bezug habenden

Gesetze,

nach den Materien zusammengestellt.

Herausgegeben von einem praktischen Juristen.

Naumburg, in der Zimmermann'schen Buchhandlung.

Die Namen der Herren Subscribenten werden dem Werke vorgedruckt.

Die günstige Aufnahme, welche die „Sammlung sämmtlicher in den v. Kamptz'schen Jahrbüchern für Preußische „Gesetzgebung enthaltenen Verordnungen, nach den Materien zusammengestellt", gefunden, hat den Beweis geliefert, daß dadurch einem dringenden Bedürfniß des juristischen Publikums abgeholfen ist. — Aber gewiß eben so wünschenswerth ist es, eine nach einem gleichen Plane bearbeitete Zusammenstellung der seit dem Erscheinen des Anhangs zum Allg. Landrecht und zur Gerichtsordnung, also seit dem Jahre 1803 publicirten, die Bestimmungen des Allg. Landrechts, der Gerichts-, Criminal-, Hypotheken- und Deposital-Ordnung, der Gebührentaxen und des Stempel-Edikts abändernden oder erläuternden Gesetze zu haben, wodurch nicht allein die Anschaffung der seit dem Jahre 1810 bis jetzt erschienenen Gesetzsammlung und der letzten Theile des Mylius unnöthig gemacht, sondern auch das Studium dieser neu erschienenen Gesetze um deshalb sehr erleichtert wird, weil solche nach den Materien und nach der im Landrecht rc. beachteten Ordnung zusammengestellt sind. Die Herausgabe dieses Werks ist von des Herrn Justizministers Excellenz gnädigst genehmigt und dabei folgender Plan zum Grunde gelegt worden:

1) Es sind sämmtliche Gesetze, welche auf die Bestimmungen des Allg. Landrechts, der Gerichts-, Criminal-, Deposital- und Hypothekenordnung, auf die Gebührentaxe und das Stempel-Edict Bezug haben, vollständig aufgenommen worden.
2) Jedes Gesetz ist zu der betreffenden Gesetzstelle nach der Folge-Ordnung des Gesetzbuches aufgeführt.
3) Wenn ein Gesetz auf mehrere Paragraphen Bezug hat, so ist dasselbe nur einmal vollständig abgedruckt, und späterhin auf die Stelle, wo solches zu finden, verwiesen.
4) Die Gebührentaxe und das Stempeledikt sind demjenigen Bande, in welchem die hierauf Bezug habenden Gesetze abgedruckt sind, vollständig, wie sie in der Gesetzsammlung stehen, vorgedruckt worden.
5) Dem letzten Bande ist ein chronologisches Register sämmtlicher Gesetze, unter Verweisung auf diejenigen Stellen des Werks, an welchen dieselben aufgeführt sind, beigefügt.
6) Das ganze Werk ist in 4 Bände getheilt, wovon der 1ste die auf die Bestimmungen des Allg. Landrechts, der 2te die auf die Allg Gerichts-Ordnung, der 3te die auf die Criminal-, Deposital- und Hypotheken-Ordnung und der 4te die auf die Gebührentaxe und das Stempel-Edict Bezug habenden Gesetze enthält.
7) Die für die Rheinprovinzen ergangenen Gesetze, so wie die Staatsverträge, in sofern letztere nicht besonders mit einzelnen Gesetzstellen in Verbindung stehen, sind nicht mit aufgenommen.

Um die Anschaffung dieses Werkes, durch welches man in den Besitz der ganzen Preuß. Gesetzgebung seit dem Jahre 1803 gelangt, möglichst zu erleichtern, setzen wir für jeden Band den höchst billigen Subscriptionspreis von 1 Thlr. 10 Sgr. fest.

Sollte (wie nicht zu erwarten ist), das Ganze 80 Druckbogen übersteigen, so behalten wir uns vor, von den Herren Subscribenten für jeden Bogen mehr 1 Sgr. 3 Pf. Nachschuß zu verlangen. Es versteht sich von selbst, daß man sich durch Unterzeichnung zur Abnahme des Ganzen verpflichtet.

Nach Erscheinen des ersten Bandes erlischt sofort der Subscriptionspreis und es tritt der, mindestens um $\frac{1}{3}$ erhöhete Ladenpreis ein.

Es wird gebeten, die Subscriptionslisten spätestens bis Michaelis dieses Jahres einzusenden an die

Buchhandlung von Aug. Schulz u. Comp.
in Breslau. Albrechts-Straße Nr. 57 (3 Karpfen).

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehdniker, Kupferschmiedestraße Nro. 14, ist zu haben: Conradis spezielle Pathologie und Therapie. 2 Bde. Marburg, 1831. Ldpr. $6\frac{2}{3}$ Rtlr., f. $3\frac{1}{3}$ Rtlr. Wichmanns Diagnostik. 3 Thle. $1\frac{1}{3}$ Rtlr. Siebold's Entbindungskunde. 2 Bde. 1821. Ldpr. 6 Rtlr., in eleg. Hfrzbd. $2\frac{2}{3}$ Rtlr. Celsus, de medicina, ed. Krause, statt 2 Rtlr., für 1 Rtlr. Derselbe Deutsch, 25 Sgr. Hildebrand's Anatomie. 4 Bde. Ldpr. 6 Rtlr., für $1\frac{1}{2}$ Rtlr. Chelius Chirurgie. 4 Bde. 1831, für 4 Rtlr. Wendt's Kinderkrankheiten, $1\frac{1}{2}$ Rtlr. Remer's gerichtliche Arzneiwissenschaft, 1820. Hfrzbd. $1\frac{1}{2}$ Rtlr. Hufeland's vorzüglichste Heilquellen Deutschlands, 1 Rtlr. Peter Frank, übersetzt v. Sobernheim, mit Vorwort v. Hufeland. 10 Thle. 1834, für $7\frac{2}{3}$ Rtlr. Eine große Auswahl von Brunnen- und Badeschriften und Reisebeschreibungen zu billigen Preisen.

Mit einer Beilage.

Beilage zu №. 117 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 23. Mai 1834.

Nachstehende klassische Werke
(Ausgaben in Einem Bande)
sind in der
Buchhandlung Josef Max und Komp.
in Breslau
noch zum Prän.-Preis zu haben.

Dante's Alighieri göttliche Komödie, übersetzt und erläutert von Karl Streckfuß. 2te Ausgabe. Gr. 8. Halle. Geheftet. netto 2 Rtlr.

Körner's, Theod., sämmtliche Werke. Im Auftrage der Mutter des Dichters herausgegeben von Karl Streckfuß. Mit dem Bildniß des Dichters. Gr. 8. Berlin. Geheftet. netto 2 Rtlr. 20 Sgr.

Schiller's, Fr. v., sämmtliche Werke in Einem Bande. 1ste Abtheil. Gr. 8. Stuttgart. netto 5 Rtlr. (Die noch fehlende 2te Abtheil. wird in Kurzem nachgeliefert.)

Shakespeare's, W., sämmtliche Werke in Einem Bande. Herausgegeben von Julius Körner. Gr. 8. 1ste Abth. Schneeberg. Geheftet. netto 5 Rtlr. (Die 2te Abtheilung wird ebenfalls bald nachfolgen.)

Bei Eduard Pelz in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 1, ist zu haben:

Kurze und faßliche Anweisung zum Selbstunterrichte
für Landmaurermeister, Zimmerleute, Wirthschaftsbeamte und baulustige Landwirthe;
wie man über einen Bauplan die erforderliche Vorausmasse und den Kostenüberschlag selbst verfassen, den Maurer-, Handlanger- und Zimmermannslohn berechnen, und auf welche Weise der Bedarf der sämmtlichen Baumaterialien gefunden und bestimmt angegeben werden kann, um den ganzen Kostenaufwand mit arithmetischer Gewißheit jedem Baulustigen zur Einsicht vorlegen zu können.

Von J. Chambrez.
Mit Abbildungen. Preis geheftet 20 Sgr.

Bei F. E. C. Leuckart,
Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung
(am Ringe Nr. 52)
sind von der komischen Oper Ludovic von Herold und Halevy sowohl der vollständige Clavier-Auszug mit auch ohne Text und zu 4 Händen, als auch sämmtliche Musikstücke einzeln und alle existirenden Arrangements zu haben; eben so die neuen Opern von Bellini: „I Montecchi e i Capuleti" (Romeo und Julie); „Norma"; „Il Pirata"; „la Straniera" u. m. a.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf der Büttner-Straße Nr. 35 des Hypothekenbuchs belegene Haus, dem Kaufmann J. C. Schoepe gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Materialien-Werthe 13,009 Rtlr. 15 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Prozent aber 16,214 Rtlr. 2 Sgr. 8 Pf. und nach dem Durchschnitts-Werthe 14,611 Rtlr. 23 Sgr. 10 Pf.

Der Bietungs-Termin steht
am 26. November c., Nachmittags 4 Uhr,
vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Fitzau im Partheien-Zimmer Nr. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an.

Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Die gerichtliche Taxe und die Kaufbedingung kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 1. Mai 1834.

Königl. Preußisches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
v. Wedel.

Angehaltene Sachen.

In einer bei uns schwebenden Criminal-Untersuchungs-Sache sind einer Inculpatin bei dem am 10. März h. a. beim Beginn des damaligen Marktes erfolgten Arretirung zwölf ganz neue sogenannte Purpur-Tücher von zwei verschiedenen Mustersorten als wahrscheinlich an demselben Tage gestohlen worden. Dieselben bestehen aus drei zusammenhängenden Stücken von sechs, zwei und vier Tüchern, von denen die ersten acht der einen, und die übrigen vier der andern ähnlichen Mustergattung angehören. An jeder der beiden größeren Stücke befindet sich

die gleichartige Etikette: **Bernhard Basch aus Wollstein**, nebst der **Preisnummer** 22/20.

Da es bisher nicht gelungen ist, die Eigenthümer dieser Tücher zu ermitteln, so fordern wir alle diejenigen, welche Eigenthumsansprüche an dieselben zu haben glauben, hierdurch auf, solche **innerhalb vier Wochen**, und **spätestens** in dem auf den 20. **Juni Vormittags um 10 Uhr** im Verhörzimmer Nr. 14 vor dem Ober-Landesgerichts-Referendarius Müllendorff angesetzten Termine anzumelden, respect. nachzuweisen, widrigenfalls über die gedachten Tücher nach den Gesetzen anderweit verfügt werden wird.

Breslau, den 14. Mai 1834.

Das Königliche Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Der Bauergutsbesitzer **Johann Christian Wolff** zu Lorzendorf, Neumarktschen Kreises, beabsichtiget von seinem Bauergute Nr. 5 daselbst die Abgabe des Laudemii mit 10 pCt. des Kaufgeldes bei Besitzveränderungen, welche dem Dominio Lorzendorf zustehet, gegen eine ausgemittelte Rente von jährlich 3 Rthlr. 20 Sgr. abzulösen. Da das Gut Lorzendorf ein Fidei comiss-Gut ist, so werden den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, alle diejenigen, welche bei dieser Ablösung ein Interesse zu haben vermeinen, aufgefordert, sich deswegen bei dem unterzeichneten Gerichts-Amte schriftlich, oder spätestens in dem auf den **11ten Juli d. J., Vormittags um 10 Uhr**, zu Lorzendorf angesetzten Termine persönlich zu melden, und ihre Erklärung, und ob sie bei der Vorlegung des Ablösungsplans zugezogen seyn wollen, abzugeben, widrigenfalls die sich nicht Meldenden oder Nichterscheinenden zu gewärtigen haben, daß sie die Auseinandersetzung gegen sich werden gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden.

Neumarkt, den 7. Mai 1834.

Das Gerichts-Amt Lorzendorf.

Fischer, Justitiarius.

Auctions-Anzeige.

Wegen Versetzung werde ich ein vollständiges Mobiliar, bestehend in verschiedenen Sopha's, Secretairs, Trimeaux, Tischen, Stühlen, Kommoden, Schränken, Spinden, Bettstellen, Kasten, ein Flügel, verschiedenes Hausgeräth etc. etc. gegen gleich baare Bezahlung am 27. und 28. Mai c., Vormittags von 8 Uhr an, vor dem Oderthor, Rosenthaler-Strasse Nr. 4, eine Treppe hoch, öffentlich versteigern.

N. S. Auch ist daselbst das Quartier, bestehend in 3 Stuben, 2 Kabinets, Küche, Keller, Bodenkammer vom 1. Juni bis 2. Juli c. zu vermiethen.

Saul,
vereideter Auctions-Commissarius,
Inhaber des Anfrage- und Adress-Bureaus,
(altes Rathhaus.)

Niederlage fremder Biere.

Nachstehende auswärtige Biere sind sowohl in To. als Flaschen, in vorzüglicher Güte zu haben, als:

Engl. Porter,
Bayer. Lager-Bier,
Pommer. Lager-Bier,
Stettiner März-Bier,

in der Handlung F. A. Hertel, am Theater.

Pensions-Anzeige.

In einer Familie, welche sich seit Jahren ausschließlich mit der Erziehung junger Leute aus gebildetem Stande beschäftigt, können Johanni oder Michaeli d. J. mehrere Pensionaire aufgenommen werden. Mit einem gründlichen theoretischen Unterricht und einer fortwährenden Uebung im Sprechen der Französischen Sprache, so wie der sorgfältigsten Aufsicht eines tüchtigen Privatlehrers, der bei den Pensionairs wohnt, und ihre Studien leitet und beaufsichtigt, ist das fortwährende Bemühen der Familie selbst verbunden, den Jünglingen eine äußere und sittliche Ausbildung zu geben, die mit der wissenschaftlichen gleichen Schritt hält, ein Bemühen, welches bis jetzt durch die glücklichsten Erfolge und die vollkommene Zufriedenheit der Eltern, welche die Familie mit ihrem Vertrauen beehrten, belohnt worden. Auswärtige, welche ihre Kinder auf die hiesigen Schulen schicken und von obigem Anerbieten Gebrauch machen wollen, erhalten jeder Zeit Auskunft über die näheren Bedingungen: **Kupferschmiede-Straße Nr. 49, Feigenbaum im zweiten Stock.**

Anzeige.

Frisches sehr schönes Citronat; Leipziger Stangenkalmus; kleine runde candirte Auranzini; eingemachte grüne Pommeränzchen, und ächt ostind. eingemachten Ingwer in 1/4, 1/2 und 1/1 Krausen das Pfd. zu 25 Sgr., und in blauen Original-Krucken zu 8 Pfd. netto, das Pfd. zu 20 Sgr.; frische dünnschälige Citronen, das Dtz. 12 Sgl.; desgl. beste Aepfelsinen; große Feigen; Datteln; Schaalmandeln; Sultan- u. Trauben-Rosinen; ächte Pariser Moutarde und Düsseld. Wein-Mastrich; Senf in Blasen; französische Kapern in verschiedenen Sorten; holländ. Süßmilch-Käse und Schweizer-Käse; auch zweijährigen holländ. Käse, das Pfd. zu 4 Sgr.; feinen Thee in bedeutender Auswahl nebst allen Sorten Spezerei-Waaren, offeriren zu den möglichst billigsten Preisen:

S. Schweitzers sel. Wwe. u. Sohn,
an der Ecke des Roßmarkts im Mühlhofe,
und in unserer Commandite an der Ecke
der Albrechts- und Katharinen-Straße,
dem K. O. Post-Amt gegenüber.

Die Niederlage feiner engl. Nähnadeln,
im Gasthof zum Deutschen Hause auf der Albrechts-Straße,
empfiehlt aller Sorten engl. Nähnadeln an. 5, 7 1/2, 10 und 15 Sgr. pro 100 Stück sind vom feinsten gegossen engl. Stahldraht verfertigt und gesichert, daß sie den Faden nicht schneiden, so wie auch alle Sorten Stopf-, Tapisserie-, Perl- und Stricknadeln, feine Federmesser und Scheeren zu äußerst billigen jedoch festen Preisen.

Gleiwitzer eisernes emaillirtes Kochgeschirr,

mit neuer, dauerhafter Emaille, wird zu den niedrigsten Preisen verkauft bei

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (und Kränzelmarkt-) Ecke Nr. 32, früher „das Adolphsche Haus“ genannt.

Ein Lehrling
wird baldigst verlangt bei dem Handschuhmacher-Meister Schröer, Kupferschmiede-Straße Nr. 25.

Ein großer brauner Hünerhund mit getiegerter Kehle, männlichen Geschlechts, ist hier gefunden und abgegeben worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der entstandenen Unkosten zu jeder Zeit zurück erhalten.
Dominium Rackschütz bei Neumarkt, den 19. Mai 1834.

Zum Wollmarkt oder auf Monate ist eine meublirte Vorderstube nebst Kabinet an einzelne Herren, Schweidnitzerstraße No. 22., zu vermiethen.

Woll-Plätze
sind in der goldnen Krone am Ringe, pr. Züche 10 Sgr., zu vermiethen.

Gute und schnelle Reise-Gelegenheit nach Berlin, zu erfragen 3 Linden, Reuschestraße.

Ein junger Mann wünscht auf dem Pianoforte noch einige Stunden zu geben, Altbüßerstraße Nr. 60, zwei Stiegen.

Den Wollemarkt über sind mehrere Zimmer zu vermiethen, Wo? zu erfragen Bischofsstraße Nr. 2, im Gewölbe.

In Nr. 26, am Rathhaus sind 2 einzeln meublirte Stuben zum Wollmarkt zu vermiethen.

Oderstraße, goldne Leuchter, 1 Stiege hoch vorn heraus, sind zwei ausmeublirte Stuben mit und ohne Pferdestall und Wagenplatz zu vergeben. Näheres beim Wirth daselbst.

Während des Wollmarkts ist eine Stube nebst Meublirung für 2 Personen zu vermiethen. Das Nähere erfährt man Schweidnitzerstraße Nr. 28, im Gewölbe.

Ring Nr. 11, sind übern Wollmarkt 5 gut meublirte Zimmer billig zu vermiethen, zusammen oder getheilt, 2 Stiegen vorn heraus. Näheres bei Wittwe Schultze.

Zu vermiethen.
Auf der Wallstraße neue Nr. 1 ist in dem an der Promenade gelegenen, und zum place de repos genannten Hause, wegen einer Versetzung, ein Logis von vier Zimmern, nebst dazu gehöriger Küche, Boden und Keller, nöthigenfalls auch Stallung und Bedienten-Stube kommende Michaeli 1834 zu vermiethen; auch kann sich Miether des sehr annehmlichen Gartens mit dabei bedienen. Näheres hierüber ist nur Antonien-Straße neue Nr. 4 zwei Treppen hoch zu erfahren.

Unterkommen-Gesuch.
Ein Mann von gesetzten Jahren, dem Schreib- und Rechnungsfache gewachsen, wünscht recht bald unter den solidesten Ansprüchen eine Anstellung in einer Fabrik, oder bei einem der Herren Justiz-Beamten. Näheres Weiden-Straße Nr. 4 parterre vorn heraus.

Schnelle Reise-Gelegenheit nach Berlin ist bei Meincke, Kränzelmarkt- und Schuhbrück-Ecke Nr. 1.

Zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen ist Paradeplatz Nr. 10 eine kleine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, für einzelne Herren passend, gegen billigen Miethzins.
Das Nähere zu erfahren im Kleider-Magazin des E. Alexander daselbst.

Eine Sommerwohnung mit oder ohne Möbel ist sogleich zu vermiethen in Höfchen bei Eger.

Elisabeth-Straße Nr. 5 ist ein hell und geräumiges Gewölbe sofort zu vermiethen, auch kann, wenn es gewünscht wird, ein dicht daneben befindliches Gewölbe für die Dauer des Wollmarkts dazu gegeben werden; das Nähere darüber in der Leder-Handlung daselbst.

Zu Termin Johannis ist eine Barbier-Gelegenheit nebst dazu gehöriger Wohnung für 60 Rtlr. zu vermiethen, desgleichen eine Parterre-Wohnung für 26 Rtlr.; eine Wohnung im 2ten Stock für 33 Rtlr. Das Nähere ist Oderstraße Nr. 12 im 2ten Stock zu erfahren.

Zu vermiethen und bald zu beziehen ist Weidenstraße Nr. 27, eine meublirte Stube. Näheres 3 Treppen hoch.

Angekommene Fremde.
Den 22sten May. Gold. Baum. Hr. General v. Blumenstein a. Konradswaldau. — Hr. Major v. Rieben a. Kukschetorwitz. — Hr. Baron v. Wechmar a. Zedlitz. — Hr. Gutsbesitzer v. Bissing a. Neudeck. — Hr. Direkt. Liehr a. Oppatowitz. — Hotel de Pologne. Hr. Gutsbes. Baron v. Lorenz a. Olbersdorf. — Deutsches Haus. Hr. Pfarrer Klimich a. Rohnstock. — Herr Rittmeister v. Koschembahr a. Eisenberg. — In 2 gold. Löwen. Hr. Kaufm. Junge a. Reichenbach. — Gold. Gans. Hr. Reg.-Rath Kölpin a. Stettin. — Hr. Staatsrath v. Badeni a. Warschau. — Hr. Gutsbesitzer v. Garczynski a. Bentschen. — In d. gold. Krone. Hr. Partikulier Bergmann a. Schweidnitz. — Die Kaufleute: Hr. Nimptsch a. Wüstewaltersdorf. Hr. Neuländer aus Reichenbach. — Weiße Adler. Die Kaufl. Hr. Schimmer aus Neisse u. Hr. Ebert a. Warschau. — Hr. Justizrath v. Prittwitz a. Trachenberg. — Blaue Hirsch. Hr. Apotheker Falk a. Sommerfeld. — Große Stube. Hr. Gutsbes. v. Chlapowski a. Turkowe. — Gold. Zepter. Hr. Gutsbes. v. Sacken a. Stradam. Hr. Rittmeist. Ludwig a. Neuwaltersdorf. — Hr. Insp. Fiedler a. Trachenberg. — Weiße Storch. Hr. Oberamtm. Scholz aus Seedorf. — Hr. Kreis-Steuer-Einnehmer Bunner a. Tschirnau. — Die Kaufl. Hr. Albrecht u. Hr. Mendel a. Liegnitz. — Gold. Hirschel. Die Kaufl. Hr. Schöps a. Bojanowo. Hr. Aron a. Schwerin. Hr. Leuchter a. Gleiwitz. — Schauspieler Hr. Schulze a. Königsberg. — Gold. Schwert. Die Kaufl. Hr. Edelmann a. Leipzig. Hr. Schmitt a. Friedland. Hr. Schweitzer u. Herr Wenlig a. Berlin. — Hr. Oekonom Kleist a. Königsberg.
Privat-Logis. Dorotheengasse 3. Hr. Kaufm. Winter aus Reichenbach. — Hummerei 26 Hr. Prediger Wunderling a. Gnadenfrei. — Klosterstr. 12 Fr. Lieutn. May a. Wiese. — Messergasse 1. Hr. Justiz-Direktor Hatscher a. Greiffenstein. Fr. Wilh.-Straße 64. Hr. Kontrolleur Hoffmann a. Brieg. — Scheitnigerstr. 14. Hr. Lieutn. v. Mitzlaff a. Winzig, v. 2ten Leib-Husaren-Reg.

Getreide-Preise. Breslau, den 22. Mai 1834.

	Höchster.	Mittlerer	Niedrigster.
Waizen:	1 Rtlr. 2 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. 28 Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rtlr. 23 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 17 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 16 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 16 Sgr. 6 Pf.